

Geschichte erleben

Heidingsfeld ist ein Stadtteil mit Geschichte. Nicht immer aber sind die Spuren dieser Geschichte auf den ersten Blick zu erkennen. Daher soll das Leitsystem Einheimischen wie Gästen helfen, diese Geschichte erleb- und erfahrbar zu machen – und dies bisweilen mit einem kleinen Augenzwinkern. Es lädt so zu einer Vertiefung der Kenntnisse über das „Städtle“ ein. Zudem sensibilisiert der Vergleich zwischen Vergangenheit und Gegenwart für den Umfang und die oft erstaunlichen Möglichkeiten des historischen Wandels.



Das Döle zu Beginn des 20. Jahrhunderts;
Foto: Josef Wintter (Stadtarchiv Würzburg, Fotosammlung ZGS, SW Heidingsfeld)

Leitsystem

Das Leitsystem erläutert auf den Tafeln knapp und auf den größeren Stelen ausführlicher geschichtliche Hintergründe der thematisierten Personen, Gebäude oder Objekte. Die Betrachtung einer einzelnen Stele oder Tafel ist ebenso möglich wie ein Abgehen des gesamten Weges oder von Abschnitten desselben. Die Stelen und dieses Falblatt ermöglichen die Orientierung und sollen helfen, einen eigenen Weg zu finden.



Ich, das legendäre „Giemaul“, bin seit fast 400 Jahren DIE Symbolfigur für das „Städtle“ genannte Heidingsfeld. Ich nehme Sie gerne mit auf eine Zeitreise durch die Ortsgeschichte, dargestellt auf 18 Tafeln und sieben Stelen. Ich freue mich auf Erinnerungsbilder mit #giemaul.

Mach mit!

Die Stelen sind nach dem Vorbild einer Fotowand mit Gucklock gestaltet. Das lädt alle dazu ein, selbst mal in die Rolle des Giemauls zu schlüpfen und sich so auf einem Erinnerungsfoto oder Selfie zu verewigen. Die Bilder können dann auf den Social Media Kanälen mit dem Hashtag #giemaul gepostet werden. So markiert sammeln sich alle Bilder zum Thema, und es entstehen lustige Bildergalerien. Wir freuen uns auf die Beiträge!



#giemaul

Weitere Informationen

Ausführlichere Informationen über das Touristische Leitsystem Heidingsfeld finden Sie auf der unten angegebenen Internetseite oder über den hier abgedruckten QR-Code. Darüber hinaus ist eine Informationsbroschüre in vielen Geschäften im „Städtle“ sowie in der Zweigstelle der Stadtbücherei am Rathausplatz erhältlich.



<https://www.wuerzburg.de/giemaul-erzaehlt>

Touristisches Leitsystem Heidingsfeld

25
Historische
Standorte



Stadteingang Heidingsfeld

Willkommen in Heidingsfeld!
An dieser Stele betreten Sie den Bereich, der ursprünglich die Stadt Heidingsfeld bildete. Dieser wird auch als „Städtle“ bezeichnet – in Abgrenzung zur großen Stadt Würzburg. Auf der Zeitreise unten können Sie wichtige Ereignisse der Heidingsfelder Geschichte ablesen.

Wenn Sie geradeaus blicken, sehen Sie die Wenzelstraße, benannt nach König Wenzel (1304-1419), der Heidingsfeld mit städtischen Rechten versehen und den Ort auch danach weiter gefördert hat. Heute bildet die Wenzelstraße zusammen mit dem Rathausplatz und der Klosterstraße die Haupteinkaufsstrecke „Städtles“. Noch vor einigen Jahrzehnten wäre ihr Blick an dieser Stelle allerdings allein auf die Stadtmauer gefallen. Der Eingang nach Heidingsfeld befand sich weiter nördlich, von hier aus streichen weiter links, wo das mächtige Minderster den Zugang sicherte. Das dadurch bewirkte „Abknicken“ der auf Heidingsfeld zuführenden Straße war verkehrstechnisch sinnvoll. Als sich aber im 19. Jahrhundert die Verkehrsverhältnisse änderten und die Stadtfestung ihre Verteidigungsfunktion längst verloren hatte, musste zunächst das Tor – bis auf einen kleinen Rest – weichen. In den 1850er-Jahren wurde dann in gerader Linie ein Durchbruch durch die Stadtmauer und so die heutige Verkehrssituation geschaffen.

Zwischenzeitlich (1969-2014) lagen sogar Straßenbahnschienen in der Wenzelstraße, über die die Linie 3, quer durch „Städtle“ verkehrte. Heute ist die Straße weitgehend als verkehrlich beruhigte Einbahnstraße gestaltet.

Bitte fühlen Sie sich nun eingeladen, das „Städtle“ selbst zu erkunden. Und wenn Sie wollen, wird Sie dieses Leitsystem ein wenig begleiten und Ihnen den einen oder anderen zusätzlichen Einblick ermöglichen.

- 779: Erste urkundliche Erwähnung Heidingsfelds.
- 1297: Verpfändung an das Hochstift Würzburg durch König Adolf von Nassau.
- 1367: Verleihung von städtischen Rechten an Heidingsfeld durch Kaiser Karl IV. bzw. König Wenzel. Heidingsfeld wird böhmisches Besitz. In der Folge werden die städtischen Befestigungsanlagen (Mauern, Türme, Tore, Wehbrücken) errichtet.
- 1508: Übergang Heidingsfelds an das Hochstift Würzburg.
- 1631: Schwedische Truppen erobern Heidingsfeld; auf dieses Ereignis wird die Giemaul-Sage zurückgeführt.
- 1780: Einweihung der (neuen) Heidingsfelder Synagoge, die in der Reichsprogromnacht 1938 zerstört wird.
- 1802/4: Übergang Heidingsfelds an Bayern.
- 1920: Heidingsfeld wird nach Würzburg eingemeindet.
- 16.3.1945: Große Teile des Heidingsfelder Ortskerns werden bei einem britischen Luftangriff zerstört. Nach Kriegsende erfolgt der Wiederaufbau.
- 1960: Neubau des Rathauses.
- 2012: Beschluss über das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept.



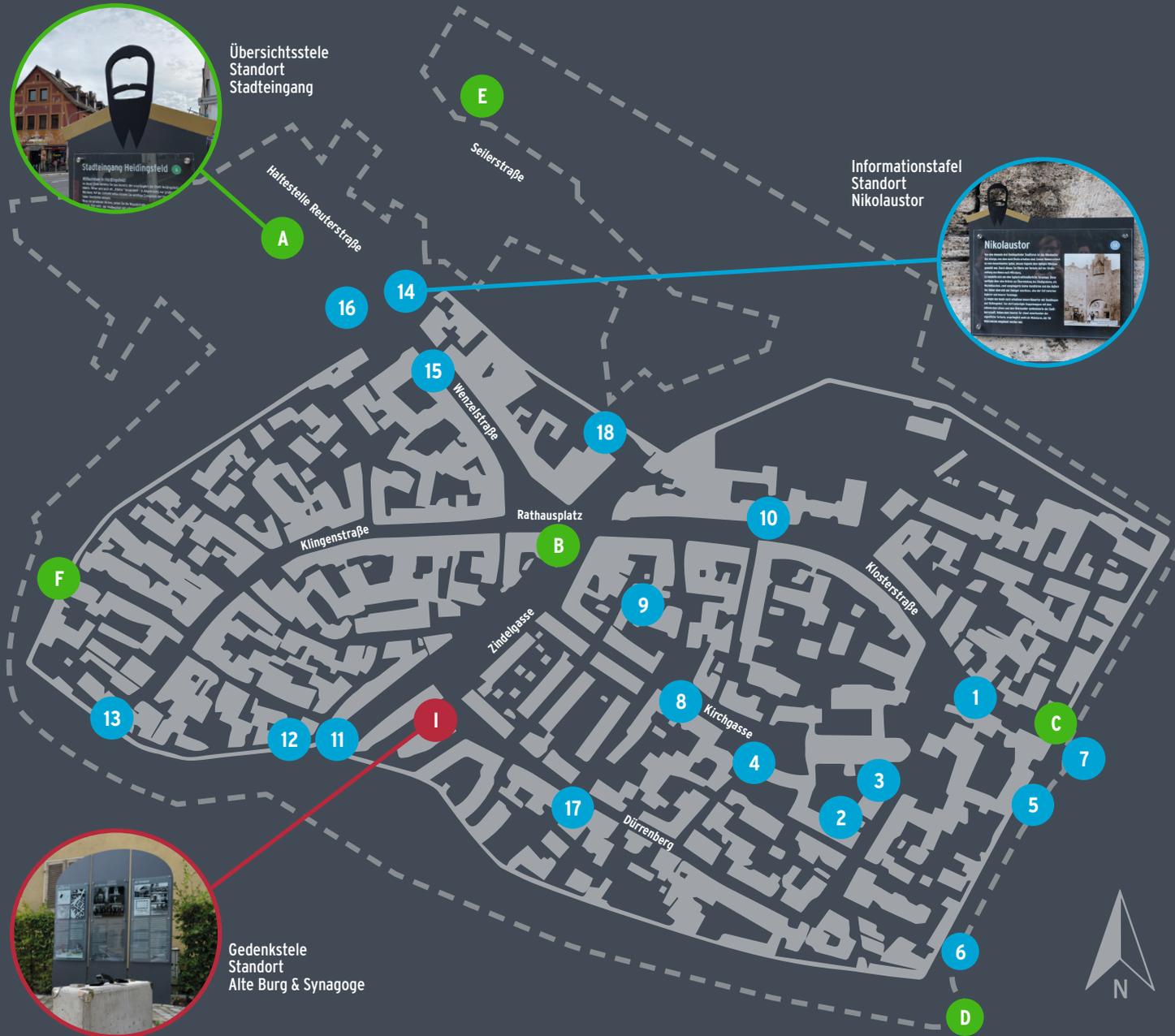
GIEMAUL ERZÄHLT



Spurensuche in Heidingsfeld

Heidingsfeld – ein besonderes Stück Würzburg. Stadtteil seit 1930 – vorher seit 1367 selbständige Stadt. Das „Städtle in der Stadt“ mit eigenem Stadtzentrum und Infrastruktur, eigener Identität und

Traditionen soll durch dieses Leitsystem allen Interessierten näher gebracht werden. Denn „Hätzfeld“ ist noch mehr als „Giemaul“ und „Fasenacht“.



Informationstafeln

- 1 Zehnthof
- 2 Siebold
- 3 Werkinghaus
- 4 St. Laurentiuskirche
- 5 Eichendorffschule
- 6 Salmannsturm
- 7 Waltherschule
- 8 Haus von Herta Mannheimer
- 9 Essigfabrik Dessauer
- 10 Arme Schulschwestern
- 11 Döle
- 12 Stegerturm
- 13 Klingentor
- 14 Nikolaustor
- 15 Nikolausspital
- 16 Sühnebildstock von 1450
- 17 Ältestes Haus Heidingsfelds
- 18 Speierloch

Übersichtsstelen

- A Stadteingang Heidingsfeld
- B Rathausplatz/Rathaus
- C Obertor
- D Ostbahnhof
- E Schulzenmühle
- F Dollgasse

Gedenkstele

- I Alte Burg Heidingsfeld & Synagoge